



Meisterzeichen von 1559
am Stammhaus in Wiedenbrück

STADT MÜNSTER

11. MRZ. 2016

Amt für Bürger- u. Ratsservice
Bezirksverwaltung West

6.3.2016

An die Bezirksvertretung Münster-West

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister, Herr Brinktrine
sehr geehrte Mitglieder der Bezirksvertretung.

Betrifft: Vorschläge für Straßen-/Wegenamen in Mecklenbeck

*an die Vertretung der
bekannteren Personen
in Mecklenbeck*

Das Baugebiet am Meckmannweg ist geplant, zwischen Dingbängerweg und Christoph-Bernhard-Graben wird bereits fleißig gebaut. Deshalb möchte ich eine Vorschlagsliste für Straßen-/Wegenamen vorlegen. Ich bin Historiker, habe alle bekannten Mecklenbeck-Bücher geschrieben und kenne mich z.B. durch die Tätigkeit im Bürgerzentrum gut mit Mecklenbeck aus. Ich habe alle Vorschläge selbst erarbeitet und nach bestem Wissen zusammengestellt. Alle jeweiligen Verwandten sind mit den Vorschlägen einverstanden. Nähere Unterlagen könnten beigebracht werden. Alle vier vorgeschlagenen Personen haben in Mecklenbeck gelebt und gewirkt, aber alle 4 auch deutlich über Mecklenbeck hinaus im Bereich der Bezirksvertretung West bzw der Stadt Münster maßgebliche und vorbildliche Aktivitäten entfaltet:

Elisabeth Hürten: im sozialen, medizinischen, schulischen und kirchlichen Bereich von 1917-1975, besonders in der Nazizeit und der Notzeit nach 1945. (Leben: 1892-1975). 2 Auszeichnungen

Hermann Eimann: (1894-1986): engagierter Lehrer hier in der Nazizeit, aktiver Christ, Rektor, Erbauer der neuen Schule ^{Wurde 1944 zwangsweise als Rektor entlassen.} in Gievenbeck bis 1959. Schöffe, Schulausschuß. 4 Auszeichn.

(Bernie) Guddorf (1921-2009): typische Mecklenbecker Mittelstandshandwerkerfamilie mit Ausbau der Autofirma, ehrenamtliche Tätigkeit: Jahrzehnte in Freiwilliger Feuerwehr und Kiepenkerl mit Münster-Repräsentationsaufgaben über Jahrzehnte. Sammler alter typ. Geschichten.

Reinhard Klose (1932-2005): Flüchtling aus Schlesien, der die neue evangelische Gemeinde in Mecklenbeck maßgeblich als Kirchmeister und jahrzehntelanger Leiter des Posaunenchores mit aufbaute, Jahrzehnte in evangel. Kreissynode und Kreisposaunenwart, intensive Mitarbeit im "Bürgerverein für Mecklenbeck", speziell beim Umbau Hof Hesselmann, 2x Ehrenmitglied.

Ich möchte darum bitten, daß wir vor einer Diskussion zunächst die möglichen Strassen/Wege gemeinsam besprechen, besonders eine Stichstrasse und Wege ohne Häuser. 2 Strassennamen müßten wir langfristig frei halten, z.B. für den Mecklenbecker Bischof in Brasilien. siehe unten! Sollte es irgendwelche Fragen geben, möchte ich darum bitten, mich schnell einzubeziehen. Ich hoffe, gute Vorarbeit für eine ausgewogene Namensgebung geleistet zu haben, so wie wir es jetzt 30 Jahre gemacht haben.

Wie Sie am Sonntag erwähnten, sollte man auch Lebende mit dem Straßennamen ehren-so wie hier Bischof Werner Siebenbrock aus Mecklenbeck, der gerade hier sein goldenes Preisterjubiläum gefeiert hat und Ehrenbürger in 4 großen brasilian. Städten ist, darunter auch Rio. Er war U.A. Geistlicher in der Pfarre, in der die Christusfigur auf dem Berg steht. ^{hat ja unendlich} ^{Groß} ~~Es~~ hat enorm viel für die Armen gemacht. Ich habe ihn oft besucht und kann schnell Material besorgen.

Elisabeth Hürten - Strasse/Weg

Elisabeth Hürten

Elisabeth Hürten war über 4 Jahrzehnte Lehrerin. Mehr als 50 Jahre lang war sie der oft Not leidenden Bevölkerung eine aktive Helferin in normalen und schrecklichen Notlagen wie Verwundung, Tod, Hunger, Ausgebombtsein, usw. Sie hat unkonventionell und in großem, unerschöpflichen Maß geholfen wie z.B. Soldaten beerdigt, Menschen getröstet, Vormundschaften vermittelt u.a.m.

Im Einzelnen:

Elisabeth Hürten : * 20.4. 1892

an der Mecklenbecker Volksschule von 1917 - 1955

+ 27.12.1975

Sie kam mitten im 1. Weltkrieg 1917 nach hier, und hat hier an der Schule und mit der Bevölkerung die problematischen Jahre der Weimarer Republik, der Hitlerzeit, des Krieges, der Nachkriegszeit und des Aufbaus mit gelebt und aus ihren Fähigkeiten heraus sehr aktiv sozial mitgestaltet.

Eine Zeitzeugin berichtet in unserem ersten Mecklenbeck-Buch von 1979 mit einigem zeitlichen Abstand über sie:

Eine in Mecklenbeck unvergessene Frau war Elisabeth Hürten, die von 1917 bis zu ihrem Tode 1975 hier lebte. Sie bleibt in Erinnerung wegen ihres ungewöhnlichen und völlig selbstlosen sozialen Engagements. Durch die kurze Darstellung ihrer Tätigkeit erleben wir viele alltägliche Probleme einer Gemeinschaft mit, die allein durch die Beschreibung einer Person darzustellen sind (Bild 95).

„Schon die junge ‚Lärin‘, mit ihren Erfahrungen aus der Verwundetenpflege des Ersten Weltkrieges wurde zur Nothelferin. In der damals verstreuten Bauerschaft, fernab von Arzt und Pflegeeinrichtungen, erfuhr man ihren beistehenden Rat und ihr beherztes Zugreifen bei den Kranken und Sterbenden. Manchen der älteren Generation legte sie eigenhändig in den Sarg. 1945 wurden die noch zuletzt auf Mecklenbecker Gebiet gefallenen Soldaten unter ihrer Leitung bestattet. In den Wirren dieser Tage rettete sie unter eigener Gefahr das Leben eines Jungen. Auf einem Bollerwagen fuhr sie den Verblutenden – ein Bein war abgetrennt – zwischen den einmarschierenden Siegertruppen zum Krankenhaus. Nach 1945 rief sie die Not der Flüchtlinge durch Jahre hindurch tagtäglich in das Barackenlager. Elisabeth Hürten scheute sich nicht, bei der hiesigen Bevölkerung ‚betteln‘ zu gehen, sorgte aber auch tatkünftig für eine Organisation der Selbsthilfe und leitete umsichtig die Verteilung der Care-Sendungen. Ihr Haus stand immer offen für die Hilfe in ungezählten Fällen materieller und seelischer Not. Durch Übernahme von Vormundschaften half sie zahlreichen Jugendlichen aus sozial gefährdeten Familien mit Ausdauer und Konsequenz. Die Ausstattung der Lagerkapelle zu einem gern angenommenen sakralen Raum mit den damals bescheidenen Möglichkeiten war auch ihr Werk. 13 Jahre lang besorgte sie hier die Vorbereitung des Gottesdienstes, war Organist und Küster bis in ihr hohes Alter, den Küsterdienst versah sie mit Maria Hansen“ (Maria Moseke).

Ergänzen können wir 2016:

Sie war überzeugte und aktive Christin, was sie z.B. dadurch zeigte, daß sie die von den Nazis strafversetzte Kollegin Maria Evers bei sich im Haus aufnahm.

Im Krieg kümmerte sie sich um die Versorgung der Schülersoldaten in der Flakstellung.

Ihr Einsatz im Barackenlager ging so weit, daß sie von kritischen Personen als "displaced person" bezeichnet wurde.

Elisabeth Hürten bekam am 30.4.1969 das Bundesverdienstkreuz und vom Papst den Orden "Pro Ecclesia et Pontifice". Sie hat sich mehr als 50 Jahre um Menschen in Not gekümmert. Deshalb ist es sinnvoll, eine Strasse nach ihr zu benennen.

Hermann-Eimann-Weg

Lage des Weges

Es gibt Strassen(mit Häusern)und Wege in jedem Wohnort.An Strassen wohnen die Menschen,an Wegen treffen sie sich oft bzw verabreden sich dort z.B. zum gemeinsamen Spazierengehen.So gibt es in Mecklenbeck seit der Erstellung des neuen Ortszentrums zwei lange Spazierwege, die viel genutzt werden. Der eine beginnt am Dingbängerweg direkt neben der Kita in der "Alten Schule" und führt am Meckelbach und Hof Hesselmann entlang zum Christoph-Bernhard-Graben. Dieser Weg ist ideal geeignet für den Namen "Hermann Eimann": er hatte seine Wohnung und seinen Unterricht(10 Jahre)direkt in der"Alten Schule" und er entwarf die neue Schule von 1936 im Bauernhausstil,auf die der Weg direkt zuführt. Wir Mecklenbecker waren 1993/94 die ersten,die einen Weg ohne Häuser mit Namen versahen:den"Paula und Otto Modersohnweg"am Aasee. Am 1.10.2015 wurde in den WN berichtet,daß die Bezirksvertretung Nord jetzt zwei häuserlose Wege mit Namen versehen hat.Ich beantrage das Gleiche.

Wer war Hermann Eimann ? (21.5.1894- 17.5.1986)

Hermann Eimann wurde am 21.5.1894 in Epe geboren.Nach der Ausbildung und Kriegsteilnahme unterrichtete er 9 Jahre in Beckum,Gescher und Gievenbeck und kam am 1.4.1925 an die Mecklenbecker Schule und widmete sich seiner Lehreraufgabe mit Schwung und Elan.Am 30.12.1925 heiratete er Anna Lammers (15.2.1895- 3.12.1964)und bekam mit ihr 4 Kinder:Cäcilia 1926,Annette 1928, Helene 1930 und Hermann-Josef 1936. Er führte regelmäßig in den Ferien Wanderfahrten mit Fahrrädern mit seinen Schülern durch und erstellte mit ihnen handwerkliche Arbeiten,die dann ausgestellt wurden-darunter war auch ein großes Relief von Mecklenbeck(wohl aus Zement),das noch heute an der Schule hängt und einen guten Überblick über die geographischen Grundgegebenheiten Mecklenbecks gibt.Durch diese jugendorientierten Tätigkeiten entstand eine enge Verbindung zwischen den Elternhäusern und der Schule,was sie von der HJ zumindest innerlich fernhielt.Hermann Eimann war engagierter Christ,der zu aktuellen Problemen auch engagiert Stellung bezog.Den Hitlergruß "kannte" er nicht,er protestierte,als die Kreuze aus den Schulen entfernt werden sollten.Regelmäßig ging er mit den Klassen zur Kirche und fand zusammen mit Pastor Dr Vorholt immer wieder Lösungen um nationalsozialistische Anweisungen zu "umgehen":als z.B.1939 das Fronleichnamfest abgeschafft wurde und normaler Arbeitstag war,führten sie Messe und Prozession bereits um 4³⁰ durch. Stets wurde er von den Nazis beäugt,zumal die Frau des NS-Ortsgruppenleiters Lehrerkollegin an derselben Schule war. Ungeahnte "Hilfe" bekam er durch seine Idee,die neue Schule 1935/36 in der Form eines Bauernhauses zu bauen,weil die Nazis die Bauern für ihr Programm der Selbsternährung benötigten.Und so schickten die Nazis immer wieder Schulbauarchitekten zu der Art Musterbau in Mecklenbeck. Mit dem neuen Schulbau führte er Kerschensteiners Arbeitsschulprinzip ein:je 4 Schüler an einer Tischeinheit mit Fächern

Eimann 2

darunter: ein sehr demokratisches Lernprinzip inmitten einer Führer-ausgerichteten Gesellschaft ! Die Einweihung der Schule ging nationalsozialistisch vor sich- aber kurz danach holte Hermann Eimann den Pastor Dr Vorholt heimlich in die Schule um sie heimlich kirchlich einzusegnen.

Die Nazis suchten nach Gründen, ihn zu entfernen. Aber er wurde durch fast die ganze Mecklenbecker Bevölkerung und den Pastor unterstützt. Und so wurde er 1943 von den Nazis als "schwarzes Schaf" einfach zwangsweise pensioniert, zum 30.6.1944. Bei der Flugzeugteilefabrik Hansen (Dahlweg) wurde er dann für die Betreuung von 236 Lehrlingen eingesetzt - damit war er unabhkömmlich und konnte gegen den Willen der Nazis mit der Familie in der Dienstwohnung in Mecklenbeck bleiben. Von 1946 -49 war er Lehrer in Hohenholte und von 1949-1959 Rektor der Schule in Gievenbeck. Bis zum Jahr 1964, also bis zum 70. Lebensjahr, unterrichtete er weiter.

Darüberhinaus war Hermann Eimann viele Jahre als Schöffe bei Gericht und hat vielen Verurteilten geholfen sowie im Schulausschuß der Stadt Münster.

Hermann Eimann bekam 1964 das Bundesverdienstkreuz am Bande und den päpstlichen Verdienstorden "pro ecclesia et pontifice" (für Kirche und Papst). Das Bistum Münster ehrte ihn 1984 mit der "Paulus-Plakette".

Zudem bekam er eine Auszeichnung für die Förderung des Schwarzwälder Volksschriftstellers und Pfarrers Heinrich Hansjakob.

Hermann Eimann war ein überzeugender Lehrer und engagierter Christ, der allzeit für unsere allgemeinen Ideale eingetreten ist und vielen Menschen in der Nazizeit den passiven Widerstand vorgeführt hat, der ihn selbst und seine Familie immer wieder gefährdete.

(Bernie) Guddorf - Straße/Weg

Begründung aus der allgemeinen Mecklenbeck-Situation heraus :

Mecklenbeck war über Jahrhunderte eine Bauerschaft. Seit ca 1840 kamen zu der Landwirtschaft neue Berufe hinzu: die Ziegeleiarbeiter (7 Ziegeleien), die Bahnmitarbeiter und dann ganz unterschiedliche Handwerker/Kleingeschäfte entlang der Boeselagerstrasse und zwischen Weseler Straße und Bahnlinie. Deshalb ist es berechtigt, einen Strassennamen damit zu verbinden.

Warum der Name Guddorf ?

Vater Anton und Sohn Bernhard haben fast 100 Jahre lang eine Reparaturwerkstatt für technische Geräte und dann zunehmend für Motorräder und Autos gehabt, zuletzt seit 1975 Volkswagen. Zu dem Volkswagenkonzern gehört auch Porsche, die das ganze Guddorfgelände 2004 übernommen haben, an der Weseler Strasse 693, Ecke Heroldstrasse. In der neuen Autofirma stecken also noch heute weite Teile der seit 1921 aufgebauten Guddorffirma. Bis heute ist die Weseler Strasse mit 5 bedeutenden Autofirmen und mehreren Zulieferbetrieben die Automeile Münsters.

Die Personen Anton und Bernie Guddorf ; Familien und Werdegang

Leben und Werdegang von Anton und Bernie Guddorf zeigen uns deutlich, wie Menschen praktisch aus dem Nichts in den neuen technischen Berufen viel Können erreichten und damit eigene Mittelstandsfirmen begründete. Anton Guddorf stammte aus einer Roxeler Bauernfamilie, die über 10 Kinder hatte. Um Anton ein solides Leben zu ermöglichen, gaben sie den Jungen an seine Tante Anna und deren Brüder Johannes und Bernhard Gärtner. Diese bauten an der heutigen Heroldstrasse 28/32 ein Wohnhaus, das sie 1903 um die Gaststätte "Jägerheim" erweiterten. Mit den nahebei wohnenden Bahnarbeitern, den Mitarbeitern von 3 Ziegeleien und ersten Wohnhäusern sowie Jagdgesellschaften waren genug Kunden da. Der am 14.9.1893 geborene Anton schuf sich hinter dem Haus eine kleine Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen, Zentrifugen u.a. Nach der Teilnahme am 1. Weltkrieg von 1914-18 heiratete er 1920 Gertrud Mathilde Möllerfeld und sie bekamen am 13.8.1921 den Sohn Bernie. Am Bahnhof Mecklenbeck baute er sich eine etwas größere Werkstatt und wurde mit NSU-Motorrädern selbständig: Gründung der Fa. Guddorf. Sein Hobby war das Fahren von Steher-Rennen mit seinem Bruder Hermann. Nach der Meisterprüfung 1924 konnte er mit dem Radrennen soviel Preisgelder verdienen, daß er direkt an der Weseler Strasse eine Reparaturwerkstatt für Automobile mit einer frei stehenden überdachten Tanksäule ^{baute} baute. Es war erst die dritte in Deutschland. Am Eröffnungstag war Graf Zeppelin in Münster beim benachbarten Bauern und Reichstagsabgeordneten Carl Herold ! Nach 1945 baute er das Gebäude weiter aus, u.a. die Werkstatthalle mit einer ungewöhnlichen Dachkonstruktion. Sein Sohn Bernie hatte die städt. Hendelsschule und die Berufsschule besucht

Guddorf 2

und war von 1937-41 Lehrling in 2 Autoreparaturwerkstätten. Im Krieg war er Mitglied einer Werkstattkompanie in Frankreich und Russland und wurde 1946 aus Österreich als Kriegsgefangener entlassen. Im selben Jahr übernahm Bernie die Autowerkstatt von seinem Vater Anton. Er bekommt die "Wanderer"-Vertretung, spezialisiert sich aber auf NSU-Fahrzeuge. 1960 KOMMT DIE Audi-Vertretung dazu und am 1.10.1975 verkaufte er den ersten Volkswagen. 1993 gab er seine Firma ab: über den Sohn Martin ging sie an Volkswagen/ Knobel und diese gliederte den Teilbereich Porsche 2004 in die Guddorfgebäude aus.

Bernie Guddorf hatte 1960 Maria Eggert geheiratet und bekam mit ihr (27.8.1927-10.4.1982) 4 Kinder: Martin, Gerda, Anja und Marita.

Bernie Guddorf war in 2 Vereinen ehrenamtlich tätig: seit 1952 war er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Mecklenbeck und dort als Techniker sehr gefragt. Seit den 70er Jahren war Bernie Guddorf als Kiepenkerl ein sehr lebendiger Führer im Mühlenhof. Er konnte zu praktisch allen Gebäuden, Gegenständen, Sitten und Gebräuchen Dönekens auf plattdeutsch in seiner eigenen verschmitzten Art erzählen. Stundenlang konnte er zudem kleine und große Gesellschaften unterhalten --- der Stoff ging ihm nie aus. Bernie Guddorf starb am 27.7.2009. Sein Vermächtnis besteht aus der Sammlung vieler Dönekens, vor allem aus dem Bauern- und Feuerwehrleben, die das Leben der Menschen um 1930-60 gut charakterisieren, aus Fotos und vielen Filmen, die der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden sollen. Als Straße/Weg sollte die Straße gehen, die heute links von Beresa liegt, also parallel zur Weseler Strasse, weil das in direkter Sicht zu Guddorfs Gelände gegenüber liegt.

Lebensdaten:

Anton Guddorf 14.9.1893 - 11.3.1975

verh. 1920 mit Gertrud Mathilda ,geb. Möllerfeld, geb. 1894, gest. 1959

Kinder: 2 Bernhard, Mathilde 1924, Margret 1927, Gertrud

Bernie Guddorf 13.8.1921 - 27.7. 2009

Heirat 1960 mit Maria, geb. Eggert 27.8.1927 - 10.4.1982

Kinder: Martin 1961, Gerda 1962, Anja 21.5.66, Marita 1967.

Vorschlag zur Strassenbenennung in Münster - Mecklenbeck

3.3.2016

Reinhard - Klose - Strasse/Weg

Reinhard Klose hat nach dem 2. Weltkrieg als Flüchtling aus Schlesien zunächst maßgeblich am Aufbau der (neuen) evangelischen Gemeinde im Südwesten Münsters mitgewirkt, die Siedlergemeinschaft im Gebiet Roter Erde/Schwarzer Kamp gestärkt und dann ab ca. 1990 das Zusammenwachsen ganz Mecklenbecks durch ein neues Ortszentrum und den Ausbau des Hofes Hesselmann zum Bürgerzentrum maßgeblich unterstützt.

Im Einzelnen:

Reinhard Klose: geb. 25.2.1932 in Giersdorf/Schlesien, 1945 Vertreibung, Volksschule in Boesensell, Lehre als Tischler, Tischler in der Fa. Becker - 1969 - 1995 Bauleiter für Innenausbau bei der Fa. Stöppler/Roxel. Rentner.

Besondere Tätigkeiten in der evangel. Trinitatis-Gemeinde/M. Luther-Kirche:

1962-2002: Mitglied des Presbyteriums der Evangel. Trinitatis-Gemeinde

Ernennung zum Ehrenmitglied, bis zu seinem Tod 2005, 16.9.11

1980-2002: Kirchmeister der Martin-Luther-Kirche in Mecklenbeck.

1964-2002 Mitglied der Kreissynode Münster

41 Jahre Leitung des CVJM-Posaunenchores Münster 1962 - 2003

28 Jahre Kreisposaunenwart des evangel. Kirchenkreises Münster.

Familie: 1958-60 Hausbau Rote Erde 34, Heirat 1960 mit Eva Welz,

3 Kinder, aktive Teilnahme an den Tätigkeiten der Nachbarschaft Rote Erde/Schwarzer Kamp, die die Entwicklung ihrer Wohngegend und -gemeinschaft aktiv selbst mit gestaltet hat und bis heute existiert.

Seit 1987 Mitglied des "Bürgervereins für Mecklenbeck", der sich als maßgebliches Ziel gesetzt hatte, die Gemeinschaft in Mecklenbeck nachhaltig zu fördern: gemeinsame Durchsetzung des Ziels, das neue Ortszentrum in die Mitte Mecklenbecks zu legen (und nicht an den Rand), Realisierung des Ziels, den alten Hof Hesselmann mitten in Mecklenbeck zum Bürgerzentrum von der Stadt zu bekommen, ihn vernünftig zum Bürgerzentrum umzubauen und zu nutzen. Besonders beim Umbau hat Reinhard Klose als langjähriger Fachmann für Innenausbau aktiv mitgewirkt und mit seinen Mithelfern das ganze Obergeschoß ausgebaut - was weder und noch der Stadt so möglich gewesen wäre. Deshalb wurde er 2002 zum Ehrenmitglied ernannt.

Dieser Antrag wird von der evangelischen Gemeinde und 4 Vereinen unterstützt

Reinhard Klose war ein offener, freundlicher, umgänglicher Mensch, der sich für unterschiedliche Gemeinschaften in Mecklenbeck eingesetzt hat, in einer Zeit, wo Mecklenbeck auf dem Weg von einer Bauerschaft zum Stadtteil war. Sinnvoll wäre eine Strasse, die vom Meckmannweg abgeht.

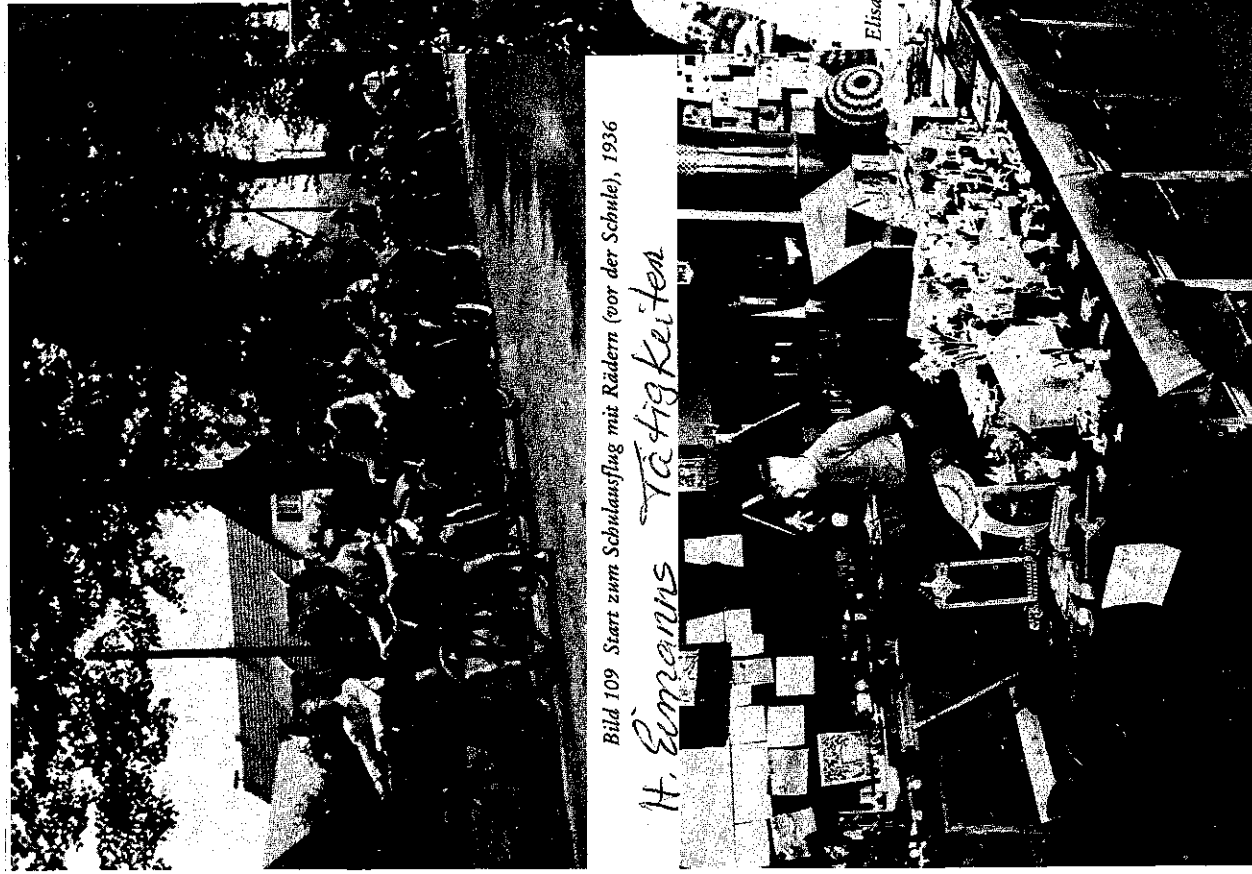


Bild 109 Start zum Schulausflug mit Rädern (vor der Schule), 1936

H. Eimanns Tätigkeiten

Elisabeth Hürten, Hermann Eimann, 1926

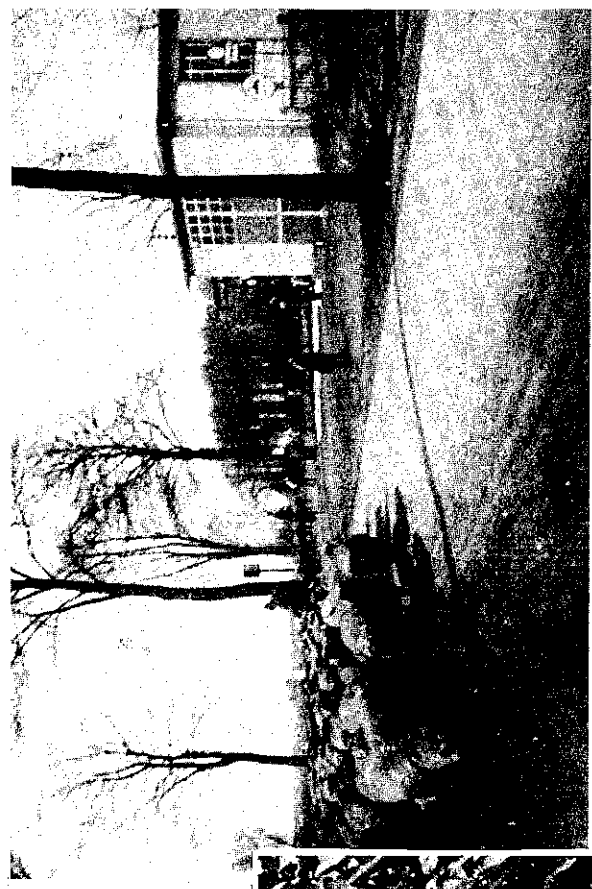


Bild 55 Kreuzung Weseler Straße/Heroldstraße, 1934 - mit Guddorfs Tankstelle

Guddorf



Bild 110 Bastelarbeiten in der Schule mit dem Modell der Kirche, 1935

Aus A. Neeklenbeck - Buch 1979